

Gottscheer Medien Digital

Hermann Leustik

(Fortsetzung 14)

In der heutigen Ausgabe setzen wir wieder mit zwei Dokumenten fort. Beide Dokumente haben für uns Gottscheer zwei bedeutende Ereignisse in der Landeshauptstadt der Steiermark zum Inhalt. Sie dokumentieren die Entstehung der Gottscheer Gedenkstätte in Graz-Mariatrost.

Wie der Zufall so spielt, sind diese beiden Dokumente genau zum selben Termin zur Vorstellung in dieser Zeitung gereiht, an dem die Gottscheer Gedenkstätte in Graz das 50jährige Jubiläum des Bestehens feiert. Vom 29. bis 30. Juli 2017 findet dazu in Graz-Mariatrost die große Jubiläumswallfahrt statt. Nähere Informationen dazu entnehmen sie bitte der Veranstaltungsankündigung nebenstehend oder in der Juni Ausgabe der Zeitung „Gottscheer Gedenkstätte“.

Unter <http://www.gottscheer-medien-digital.at> finden sie wie immer die Auflistung aller bisher in der Gottscheer Zeitung vorgestellten CD bzw. DVD über Gottschee mit vielen zusätzlichen Informationen.

CD 35: Grundsteinlegung der Gottscheer Gedenkstätte in Graz-Mariatrost am 31. Juli 1966 (Videodokument)



Grundsteinlegung Gottscheer Gedenkstätte

Graz - Maria Trost
31. Juli 1966
mit Super-8 aufgenommen von
Karl Sterbenz (Reintal - Ridgewood)
mpeg-Video
[00:10:20]
(C) Leustik 2012

Dieses historische Dokument beinhaltet die filmische Dokumentation der Grundsteinlegung der Gottscheer Gedenkstätte in Graz-Mariatrost.

Diesen Film verdanken wir unserem Landsmann Karl Sterbenz, der aus Reintal in Gottschee stammte. Nach dem Krieg ist er nach Ridgewood (New York) ausgewandert. Karl Sterbenz hat die Grundsteinlegung zum Anlaß genommen, um aus der „neuen“ Heimat nach Graz zu fahren, wohl auch, um dort Bekannte aus der alten Heimat zu treffen

und um sich mit ihnen auszutauschen und über die alte Heimat zu reden. In seinem Reisegepäck befand sich auch eine Super-8-Kamera. Er hat die Feier zur Grundsteinlegung mit dieser Kamera festgehalten und zu Hause einen kurzen Film, leider ist er ohne Ton, zusammengeschnitten.

Am frühen Morgen des 31. Juli 1966 traf man sich zuerst zum Gottesdienst in der Wallfahrtskirche Mariatrost, den Pfarrer Josef Seitz zelebrierte. Im Anschluß daran begab sich eine große Menschenmenge bei regnerischem Wetter zum Baugrundstück, das nach ca. 200 m erreicht war.

Zu Beginn der Feierstunde spielte eine Bläserkapelle. Danach begrüßte der Obmann Alois Krauland neben vielen Landsleuten, speziell Bundesrat Otto Hofmann-Wellenhof, Vertreter der Gottscheer Landsmannschaft Graz, der Landesregierung und des Bauamtes, den Architekten DI E. Jäger und den Baumeister Ing. Pongratz.

Danach sprach er über die Gottscheer Geschichte und über die Entstehungsgeschichte der Gottscheer Gedenkstätte. Anschließend versenkte ein Vertreter des Landes die verlötete Kupferbüchse mit der Urkunde in die vorbereitete Öffnung des Fundamentes. Pfarrer Seitz sprach Gebete und segnete die Kupferbüchse. Danach mauerte Landsmann Hans Putre, der ein neues, weißes Maurergewand anhatte, die Öffnung zu.

Der Film hat eine Länge von 10 Minuten und 20 Sekunden.

CD 36: Einweihung der Gottscheer Gedenkstätte in Graz-Mariatrost am 27. August 1967 (Tondokument)



Gottscheer Gedenkstätte

Graz - Maria-Trost
Einweihung

27. August 1967
mp3-Ton
[1:29:08]
(C) Leustik 2010

Wem wir dieses Tondokument zu verdanken haben, ist leider nicht mehr feststellbar.

Nach einjähriger Bauzeit ist im Sommer 1967 die Gottscheer Gedenkstätte fertiggestellt worden.

Am 27. August 1967, an einem wunderschönen Sonntag, der Wettergott hatte es gut mit den Gottscheern gemeint, wurde die Gedenkstätte in feierlicher Form eingeweiht und eröffnet.

Über 2000 Gottscheer Landsleute aus aller Welt und viele Freunde der Gottscheer hatten sich

am frühen Morgen zu diesem Ereignis in Graz-Mariatrost eingefunden. Zum Empfang spielte die Jugendblaskapelle Leibnitz.

Um 9.30 Uhr konnte der Organisationschef Schuldirektor Heinrich Schemitsch die Feierlichkeiten eröffnen und unter den Festgästen eine große Anzahl von Persönlichkeiten begrüßen.

Im Besonderen begrüßte er den Generalvikar der Diözese Seckau, Prälat DDr. Rupert Rosenberger, LHStv. Univ.-Prof. Dr. Hanns Koren, Bundesrat Otto Hofmann-Wellenhof, den Obmann des Alpenländischen Kulturverbandes „Südmark“ Dr. Heinz Brunner, die Vertreter der Gottscheer Landsmannschaften und Vereine aus den USA, Kanada und Deutschland, die Vertreter des Österr. Kameradschaftsbundes, der Landsmannschaften der Untersteirer, der Donauschwaben und der Sudetendeutschen, die Vertreter der Presse und des Rundfunks, den bauausführenden Architekten DI Eberhardt Jäger, Vertreter der am Bau beteiligten Baufirmen und die Gottscheer Geistlichkeit.

Die Weihe der Gedenkstätte, der Gedenktafeln und der Vereinsfahnen erfolgte durch Generalvikar Prälat DDr. Rupert Rosenberger. Die Weihe wurde umrahmt von der Jugendblaskapelle Leibnitz und dem Jugendchor Kapfenberg. Im Anschluß daran hielten Obmann Alois Krauland und eine Reihe von Persönlichkeiten aus dem öffentlichen Leben Festansprachen.

Das Tondokument hat eine Länge von 1 Stunde und 20 Minuten.